Zu den Aufgaben der Abteilung gehören die Strassenreinigung und Besprengung, die Schnee- und Eisarbeiten, die Abfuhr des Hausmülls, der Betrieb der Müllverbrennungsanstalten am alten Teichweg und Borsigstrasse, die Abfuhr von Schiffs- und Kaiunrat, die Abfuhr von Fäkalien und Abwässern von den nicht oder nur zum Teil an die Siele angeschlossenen Grundstücken, die Unterhaltung der öffentlichen Bedürfnisanstalten und der Betrieb der Sammel- und Transportstelle für Abdeckereiabfälle.

Die Gesamtfläche der Strassen des Hamburger Stadtgebietes betrug Ende 1935: 13671500 qm, hiervon sind von der Abteilung zu reinigen 12967800 qm.

Die abgefahrene Strassen-Kehrichtmenge betrug im Jahre 1935 rund 38500 cbm, die der Marktabfälle 18300 cbm und die des Hausmülls 611900 cbm.

Die Hamburgische Beleihungskasse für Hypotheken

ist durch Gesetz vom 7. August 1914 gegründet worden. Die Kasse ist eine selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit den Eigenschaften und Rechten einer juristischen Person. Verwaltungsrats-Vorsitzender: Senator Dr. Nieland; stellvertr. Vorsitzender: Ratsherr Christian Bartholatus, Verwaltungsrat: Dr. Arnold Tants, Ratsherr Amandus Brandt, Direktor Bruno Baack. Direktor Dr. Plett. Die Geschäfte der Kasse werden von Geschäftsführern geführt. Aufgabe der Beleihungskasse ist die Verwaltung der zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel u. die Abwickelung der früheren Beleihungstätigkeit. Geschäftsführer: Direktor Hans Schwanneke, Dr. Werner Grube, m. W. d. G. b.

Öffentliche Leihanstalten

belegen Bäckerbreitergang 73, St. Pauli. Herrenweide 27, St. Georg, Gothenstr. 10/16, St. Pauli, Amandastr. 58 und Heitmannstrasse 3, Barmbeck (gegenüber Richardstr.), sind von 9 bis 16 Uhr, Sonnabends bis 13 Uhr geöffnet.

Die Gasversorgung Hamburgs

(Hamburger Gaswerke G. m. b. H., Kurze Mühren 22)

Eigentümer der Gaswerke ist die Hansestadt Hamburg; betrieben werden die Werke von der Hamburger Gaswerke G. m. b. H.

Am 1. April 1844 schloß der Rat der Stadt Hamburg mit der Gas-Compagnie einen Vertrag über den Bau und den Betrieb einer Gasfabrik. Englische Ingenieure erbauten dann die Gasanstalt auf dem Grasbrook. Im Oktober 1845 wurden die Hauptstrassen Hamburgs zuerst mit Gas beleuchtet. Im Jahre 1874 ging das Gaswerk in Staatsbesitz über. Der Betrieb wurde jedoch zunächst an den Direktor C. Haase verpachtet. Am 1. April 1891 übernahm dann der Staat den Betrieb der Gaswerke in eigener Regie, und zwar zunächst unter Leitung einer Abteilung der Finanzdeputation, später, ab 1. Januar 1897, unter Leitung der Deputation für das Beleuchtungswesen. Am 29. Juni 1923 beschloß die Bürgerschaft, daß die Hamburger Gaswerke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden sollen. Daraufhin haben am 1. April 1924 die Hamburger Gaswerke G. m. b. H. die Geschäfte übernommen. Auf Grund des Groß-Hamburg Gesetzes wurde ab 1 April 1938 das Altonaer Gaswerk in Bahrenfeld übernommen. Gleichzeitig ging das Bergedorfer Gaswerk durch Kauf in den Besitz der HGW über.

Das Gas wird in 5 Werken erzeugt.

1. Gaswerk Grasbrook an der Harburgerstrasse.
2. Gaswerk Barmbeck an der Osterbeckstrasse.
3. Gaswerk Tiefstack liegt zwischen Bergedorfer Heerweg und Ausschläger Elbdeich.
4. Gaswerk Bahrenfeld, Hamburg-Altona, Gasstr. 2.
5. Gaswerk Bergedorf, Hamburg-Bergedorf, Kampchaussee 35.

Die Betriebsführung und die Diensträume der Hamburger Gaswerke G. m. b. H. befinden sich Kurze Mühren 22, wo die allgemeine Verwaltung, das Rechnungswesen, die Gasgeräte-Finanzierung, die Rohrnetzabteilung, die Abteilung für Innenanlagen, die Feuerungskontrolle und der Störungstrupp untergebracht sind.

Im Erdgeschoß befindet sich eine Ausstellung neuzeitlicher Gasgeräte für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Hier werden Auskünfte über alle Fragen der Gasverwendung bereitwilligst und kostenlos erteilt und alle Geräte auf Wunsch in Betrieb vorgeführt. Der Besuch dieser Ausstellung, die werktäglich von 8–18 Uhr geöffnet ist, wird jedem Interessenten auf das warmste empfohlen.

Ein weiterer Ausstellungsraum, wo gleichzeitig Gasrechnungen bezahlt werden können, befindet sich in Wandsbek, Kampstr. 94. Auch in diesem Ausstellungsraum, der ebenfalls von 8 bis 18 Uhr geöffnet ist, werden Auskünfte über alle Fragen der Gasverwendung kostenlos erteilt und alle Geräte auf Wunsch in Betrieb vorgeführt. Der Besuch dieser Ausstellung ist jedem Interessenten anzuempfehlen.

Außer der Hansestadt Hamburg werden 39 Orte mit Gas beliefert. Das Versorgungsgebiet reicht nördlich bis einschl. der Gemeinde Tungendorf Bezirk Neumünster, östlich bis einschl. der Stadt Bolzenburg, südlich bis einschl. Hamburg-Harburg und westlich bis einschl. der Städte Wedel und Uetersen.

Weiteres siehe Namensteil unter Hamburger Gaswerke G. m. b. H. Feuerungskontrolle, Gaswerke Grasbrook, Barmbeck, Tiefstack, Bahrenfeld, Bergedorf, Rohrnetzabteilung, Abteilung für Innenanlagen, Ausstellungsräume mit Beratungsstelle für Gasverbraucher, ferner Teil III (Branchenverzeichnis) und Teil IV (Strassenverzeichnis).

Altonaer Gas- u. Wasserwerke, G. m. b. H.

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 12. Dezember 1923 unter Übernahme der bis dahin städtischen Gas- und Wasserwerke.

a) Gaswerksbetrieb, Wasserwerksbetrieb und Außendienst befinden sich Gasstraße 2. ☎ Sammel-Nr. 49 10 51.

Bezirksstelle Gaswerk Altona, Allee 97, ☎ Sammel-Nr. 42 11 33
Bezirksstelle Wasserwerk Altona, Allee 97, Sammel-Nr. 42 11 35
Kassenzeit: 9–14 Uhr, Sonnabends 9–12 Uhr

b) Wasserwerk in Altona-Blankenese: Pumpwerk Falkensteiner Ufer: ☎ 46 05 73. Filterwerk auf dem Baursberg: ☎ 46 05 72

c) Wasserwerk in Altona-Stellingen: Vogt-Kölln-Str., ☎ 58 21 58

Meldungen über Störungen an Gas- und Wasserleitungen sind während der Geschäftsstunden; Rohrbrüche, Gasgeruch usw. auch nachts zu erstatten unter ☎ 49 10 51.

Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft

Verwaltung: Pferdemarkt 48. ☎ Sammel-Nummer 32 10 09

Die Veranlassung zur Gründung der Aktien-Gesellschaft Hamburgische Electricitäts-Werke war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in weiterem Masse mit elektrischer Energie zu versorgen, als es das im Jahre 1888 an der Poststrasse erbaute staatliche Electricitäts-Werk vermochte. Dieses wurde zunächst durch die Erbauerin, die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg zurückgekauft und darauf die Aktien-Gesellschaft H. E. W. auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate am 10. Mai 1893 abgeschlossenen Vertrages unter Beteiligung von Hamburger Kapitalisten, von der vorgenannten Nürnberger Firma am 15. März 1894 ins Leben gerufen. Bei der Gründung belief sich das Aktien-Kapital auf ℳ 6,000,000.—; es wurde bis zum Jahre 1908 allmählich auf ℳ 22,000,000.— erhöht.

Am 1. Juli 1915 trat auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate im Juli 1914 abgeschlossenen Nachtrags-Vertrages der Staat mit einer Kapital-Beteiligung von ℳ 22,000,000.— als Vorzugsaktionär in die Aktien-Gesellschaft ein. Von diesem Zeitpunkte ab wurde der Gesellschaft die Versorgung des ganzen Hamburgischen Staatsgebietes mit elektrischer Energie übertragen. Das Aktien-Kapital betrug demnach seit dem 1. Juli 1915 ℳ 44,000,000.— und zwar ℳ 22,000,000.— Stammaktien und ℳ 22,000,000.— Vorzugsaktien.

Im Jahre 1921 ist die bisher bestehende Verschiedenheit zwischen Vorzugs- und Stammaktien aufgehoben worden. Die vorhandenen ℳ 44,000,000.— Inhaber-Aktien wurden um weitere ℳ 44,000,000.— auf ℳ 88,000,000.— erhöht. Zu gleicher Zeit wurde ein neuer Vertrag mit dem Hamburgischen Staate geschlossen, der eine ganze Reihe Beschränkungen der früheren Verträge aufhobe die Stromlieferung über die Grenzen des Hamburgischen Staatsgebiets ausdehnt, und die Gewinnverteilung neu regelte sowie die Bestimmungen, nach denen der Staat die Übernahme der Gesellschaft verlangen kann, neu festsetzte.

Weitere Kapitalserhöhungen wurden im August und November 1922 sowie im April 1923 durchgeführt. Aus Anlass der letzteren Kapitalserhöhung, bei welcher dem Hamb. Staat P.R. 44 000 000 Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht gegeben wurden, wurde auch ein weiterer Nachtragsvertrag mit dem Hamburgischen Staate abgeschlossen, durch den u. a. die Bestimmungen über das Übernahmerecht des Staates neu gefasst wurden. Das bei der Umstellung der Wirtschaft auf Gold vorhandene Aktienkapital von R.ℳ 660 000 000.— Stammaktien und R.ℳ 44 000 000.— Vorzugsaktien wurde auf RM. 66 008 536.—, eingeteilt in eine Vorzugsaktie von RM. 8 536.— und in 660 000 Stammaktien zu je RM. 100.— umgestellt. In der ausserordentlichen Generalversammlung v. 13. April 1928 wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um RM. 22 991 464.— auf RM. 88 000 000.— Stammaktien und 1 000 000.— Vorzugsaktien beschlossen. Die Vorzugsaktien im Nennwert von je Rm. 100.— haben ein 40faches Stimmrecht. Die bisherige Vorzugsaktie im Nennwert von RM. 8536.— ist eingebracht worden. Das Vorzugsaktienkapital von RM. 1 000 000.— sowie ca. 30% der Stammaktien befinden sich im Besitz des Hamburgischen Staates.

Seit dem Bestehen der Aktien-Gesellschaft wurden auf das eingezahlte Aktien-Kapital in den Jahren 1895 bis 1915 Dividenden in Höhe von 2%, 5%, 6%, 8%, 8%, 9%, 9%, 8%, 7¾, 7½, 7½%, 7½%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8½%, 8½%, 8½%, 8½%, 8% (zuzüglich einer ausserordentlichen Ausschüttung von 3⅓ an die Stammaktien) verteilt. Im Jahre 1915/16: 6⅔ Stammaktien, 5⅓ Vorzugsaktien, 1916/17: 8% Stammaktien, 5⅓ Vorzugsaktien; 1917/18: 4% Stammaktien, 5⅓ Vorzugsaktien; 1918/19: 5⅓ Stammaktien, 5⅓ Vorzugsaktien: 1919/20: 8½% Stammaktien, 7½% Vorzugsaktien; 1920/21: 10% Stammaktien, 9% Vorzugsaktien; 1921/22 12% auf alle Aktien, 1922/23: —, 1923/24: 8%, 1924/25: 10%, 1925/26 10%, 1926/27: 10%, 1927/28: 10%, 1928/29: 10%, 1929/30: 10%, 1931/32: 8½%, 1932/33: 8%, 1933/34: 8%, 1934/35: 8%, 1935/36: 8%, 1936/37: 8%, 1937/38: 8%.

Elektricitätswerk Unterelbe Aktiengesellschaft

Hauptverwaltungsgebäude Flottbeker Chaussee 99. Kassenstunden: 9–14 Uhr Sonnabends: 9–12 Uhr. Vermittlungsstelle verbindet mit Hauptverwaltung und allen Betriebsstellen unter Sammel-Nummer 42 10 31, 42 10 61; für Ferngespräche nur Hamburg 42 93 33.

Badeanstalten

Die Hansestadt Hamburg besitzt 16 Badeanstalten, deren Betriebsführung der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. übertragen ist.

1) Die Badeanstalt Bahnstrasse

in Bergedorf, Bahnstr. 19, bestand anfangs nur aus einer von der Stadt Bergedorf erbauten Flußbadeanstalt, die im Jahre 1927 eröffnet wurde. Zwei Jahre später wurde eine Anstalt mit 10 Brause-, 16 Wannenbädern und Schwitz- und Heilbädern eröffnet. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Bergedorf geleitet.

2) Die Badeanstalt Bartholomäusstrasse

in Barmbeck, Bartholomäusstr. 95, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1909 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 12×24 m und 12×19 m Größe, 30 Brause und 77 Wannenbäder. In den oberen Stockwerken des Gebäudes befindet sich eine öffentliche Bücherhalle. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

3) Die Badeanstalt Bismarckstrasse

in Altona-Ottensen, Bismarckstr. 19, wurde von der Stadt Altona erbaut und im Jahre 1911 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 11×25 m (den internat. Sportvorschriften entsprechend) und 10,5×17,5 m Größe, 34 Brause- und 84 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Altona geleitet.

4) Die Badeanstalt Bremer Strasse

in Harburg, Bremer Str. 16/18, wurde von der Stadt Harburg im Jahre 1896 erbaut. Nach einem Umbau in den Jahren 1912/13 wurde im Anschluß an das alte Gebäude die Anstalt erheblich erweitert. Der Anschlußbau wurde im Jahre 1928 in Betrieb genommen. Die gesamte Anstalt enthält 20 Brause- und 38 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Harburg geleitet.

5) Die Badeanstalt Goernestrasse

in Eppendorf, Goernestr. 21, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1914 eröffnet. Sie enthält 2 Schwimmbecken von 12×25 m (den internat. Sportvorschriften entsprechend) und 12×19 m Größe, 30 Brause- und 63 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. In den oberen Stockwerken des Gebäudes befindet sich eine öffentliche Bücherhalle. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb vom von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

Auf demselben Grundstück wurden von der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. im Jahre 1936 ein Luft- und Sonnenbad für Frauen und im Jahre 1937 ein Sommer- bzw. Familienbad mit einem 12,5×25 m großen Schwimmbecken im Freien, das ebenfalls den internat. Sportvorschriften entspricht, gebaut.

6) Die Badeanstalt Heidenkampsweg

in St. Georg, Heidenkampsweg 141, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1912 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 12×24 m und 11×20,8 m Größe, 37 Brause- und 63 Wannenbäder. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

7) Die Badeanstalt Hohe Weide

in Eimsbüttel, Hohe Weide 15, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahr 1895 mit zunächst einem Schwimmbecken und 60 Wannenbädern eröffnet. Die Anstalt, die bis zum Jahre 1902 von einer gemeinnützen Gesellschaft betrieben wurde, ging dann in die Verwaltung der Deputation für die Stadtwasserkunst über, die sie in den Jahren 1905/06 wesentlich erweiterte und den Betrieb bis zum März 1924 leitete. Sie enthält jetzt zwei Schwimmbecken von 12×24 und 12×19 m Größe, 17 Brause- und 80 Wannenbäder.

Im Anschluß an diese Badeanstalt wurde von der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. im Jahre 1938 ein zweites und bedeutend größeres Sommer- bzw. Familienbad, das „Sommerbad Eimsbüttel", eröffnet. Es enthält zwei sportgerechte und vorschriftsmäßige Becken, ein 20×30 m großes Sprungbecken mit einem 3, 5 und 10 m hohen Sprungturm und ein 20×50 m großes Schwimmbecken, mit fest eingebauten Zuschauertribünen. Außerdem sind ein Nichtschwimmerbecken von 20×23,5 m Größe und ausgedehnte, sonnige Liegeplätze vorhanden.